

DER NEWSLETTER DER BERLINER WERKSTÄTTEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG GMBH

3 BIO MIT BRIEF UND SIEGEL

Die Bio-Zertifikate der BWB für die Standorte Süd und Wolfener Straße wurden erneuert.

4 SCHUTZ FÜRS NATURPRODUKT

Die BWB produziert für den Kunden Cannasseur Club Humidore zur geschützten Lagerung von (medizinischem) Cannabis.

6 DIGITALE TEILHABE

Die BWB entwickelt ihr Konzept BWB Digital laufend weiter und stattet Mitarbeitende mit Tablets aus.

8 EIN TAG MIT ...

... Jens Hamann, Regionalverantwortlicher Ost und mittlerweile für drei Standorte zuständig.

10 INKLUSIONSPREIS 2022

BWB-Kooperationspartner Siemens ausgezeichnet.

12 FACHBEREICHSLEITUNGEN

Neun Männer und drei Frauen kümmern sich vor allem um das operative Geschäft.

14 BELEBENDE IMPULSE

Cordula Nowakowski ist seit Ende 2022 die neue Leiterin des Begleitenden Dienstes.

16 SPORT AUF WELTNIVEAU

An den Special Olympics World Games nehmen auch 15 Sportler der BWB teil.

19 LADEN UND LOS

Der Fuhrpark der BWB wird immer elektrischer.



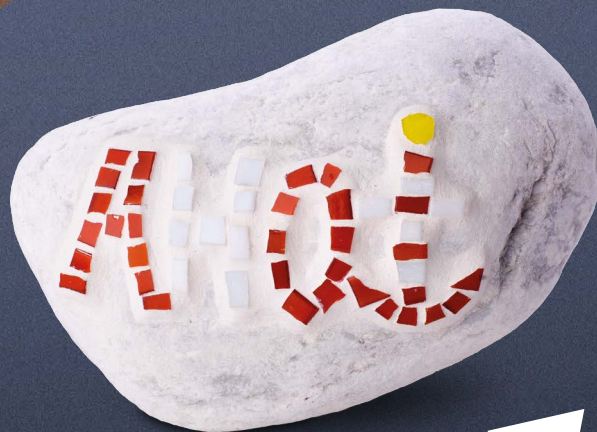
SPORT AUF WELTNIVEAU: DIE BWB BEI DEN WELTSPIELEN DER SPECIAL OLYMPICS

Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023

lapidem art

Sind Sie auf der Suche nach neuen Highlights
für den Innen- oder Außenbereich?

Mit den Dekosteinen von lapidemART
verleihen Sie Ihrem Garten, Balkon oder
Badezimmer eine individuelle Note.



Mehr Informationen unter:
www.lapidem-art.de

Jetzt online erhältlich unter:
www.etsy.com/de/shop/imPerfektKunsthafen

imperfekt
KUNSTHAFEN

IBWIB
Berliner Werkstätten für Menschen
mit Behinderung GmbH

BIO MIT BRIEF UND SIEGEL

Die Bio-Zertifikate der BWB für die Standorte Süd und Wolfener Straße wurden erneuert.

Seit 2013 lässt sich die BWB regelmäßig Bio-zertifizieren. „Der damaliger Betriebsleiter wollte damit den Bereich Lebensmittelverpackung in der BWB-Süd strategisch weiterentwickeln“, erläutert Hanh Tran, Leiterin des Qualitätsmanagements in der BWB. Später kam auch der Standort Wolfener Straße hinzu. „Dank der BIO-Zertifizierung kann die BWB die Verarbeitung ökologischer Erzeugnisse als Dienstleistung anbieten und so ihren Kundenkreis erweitern.“

In der Neuköllner Fontanestraße werden aktuell für die Firma Purazell verschiedene Bio-Müslis sowie Bio-Fruchtpulver für Smoothie Bowls verpackt und für den Kunden Ökotoxia Bio-Getreidekaffee.



In der Wolfener Straße verarbeiten die Mitarbeitenden aus dem Bereich Lebensmittelverpackung für den Kunden „Pauline Lombardi“ Trockenfrüchte wie Mango und Ananas, außerdem Kakaoprodukte.

Einmal im Jahr inspiziert die Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH (GfRS) die beiden Standorte und prüft, ob die EU-Öko-Verordnung in vollem Umfang eingehalten wird.

Diese Verordnung gilt für pflanzliche und tierische Lebens- und Futtermittel aus ökologischer Landwirtschaft und die Lebensmittelproduktion. Bio-Bäuerinnen, -Hersteller und -Händlerinnen sowie Importeure müssen sich daran halten. Der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) bezeichnet die EU-Öko-Verordnung auch als das Grundgesetz der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft. Sie setzt strenge Maßstäbe an die Gewinnung und Verarbeitung von Bio-Produkten. So sind beispielsweise chemisch-synthetische Pestizide wie Glyphosat, mineralische Dünger und Gentechnik untersagt.

Die Regeln des Bio-Rechts werden kontinuierlich an den aktuellen Stand von Praxis und Forschung angepasst. Seit dem 1. Januar 2022 gilt eine komplett neue Öko-Verordnung mit teils noch strengeren Anforderungen an Bio-Lebens- und Futtermittel. Außerdem wurde sie unter anderem um landwirtschaftsnahe Produkte wie beispielsweise Mate, Bienenwachs und pflanzliche Zubereitungen wie Heiltees erweitert.



EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Titelblatt macht es deutlich – die Weltspiele der Special Olympics in Berlin sind ein ganz zentrales Thema für uns in diesem Sommer. Denn mit großem Stolz stellt die BWB eine Reihe von Athletinnen und Athleten sowie Trainer und Betreuer bei diesem weltweit beachteten Event. Seit Monaten haben sich die Sportler in verschiedenen Lehrgängen und Trainingslagern auf den bisher wohl größten Wettkampf ihrer sportlichen Laufbahn vorbereitet, schon das wird dauerhaft in der Erinnerung der Teilnehmenden bleiben.

Die Weltspiele machen deutlich, wie sehr der Sport verbinden kann und welche Kraft und Dynamik das Thema Inklusion in der öffentlichen Wahrnehmung dadurch entwickelt, dass es präsent ist und mit Gesichtern und Erfolgsgeschichten verbunden wird.

Zum Zeitpunkt der Lektüre sind die Weltspiele dann bereits „Geschichte“ – und ich hoffe für unsere Teilnehmenden sogar „Erfolgsgeschichte“. Sie finden eine Reihe von Erfolgsgeschichten rund um die BWB auf den nachstehenden Seiten sowie Hinweise zu Aktivitäten und Weiterentwicklungen, die hoffentlich in der Zukunft die Grundlage für viele Erfolgsgeschichten unserer Mitarbeitenden sind. Überzeugen Sie sich gerne auch selbst bei einem Besuch in der BWB davon, die Tage der offenen Tür sind dazu zum Beispiel eine gute Gelegenheit.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und interessante Lektüre

Herzliche Grüße

Dirk Gerstle
Geschäftsführer

SCHUTZ FÜRS NATURPRODUKT

Die BWB produziert für den Kunden Cannasseur Club Humidore zur geschützten Lagerung von (medizinischem) Cannabis.

Seit 2017 dürfen Ärztinnen und Ärzte Cannabis zu medizinischen Zwecken verschreiben. In pharmazeutischer Qualität gilt es als therapeutische Alternative für Patientinnen und Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen. Um den Naturstoff vor Umwelteinflüssen zu schützen, sollte er in sogenannten Humidoren aufbewahrt werden. Dadurch werden die enthaltenen Terpene, Cannabinoide und Flavonoide konserviert und das Cannabis bewahrt über Monate Wirkung, Aroma und Farbe. „Als Grundregel sollte Cannabis luftdicht und dunkel bei gleichbleibender Luftfeuchtigkeit von 62 % und einer Temperatur von 16–22 °C gelagert werden“, schreibt Yves Rosenthaler, Gründer des Start-ups Cannasseur Club, auf der Website seines Online-Shops www.cannasseurclub.de.

Seit Juni 2021 arbeitet die BWB mit dem jungen Unternehmen zusammen. „Anfangs ging es nur um das Bedrucken der Verpackungskartons“, berichtet Khon Hong Ngo, Regionalverantwortlicher Nord der BWB. „Mit unserer Vielfalt an Dienstleistungen konnten wir Yves Rosenthaler aber schnell davon überzeugen, uns weitere Aufgaben zu überlassen.“ Seit September 2022 kümmert sich die BWB am Hauptstandort Nord um die gesamte Produktion der Humidore in fünf verschiedenen Größen: Mitarbeitende aus der Traktorabteilung gravieren mithilfe der dortigen Sandstrahlmaschine die Firmenschrift und das Logo von Cannasseur Club auf die hochwertigen, UV-beständigen Gläser. Doch zunächst müssen die BWB-Mitarbeitenden die Schablone herstellen und aus einer Folie ganz vorsichtig die Stellen herauslösen, an denen nachher die Gravur entstehen

soll. Dann wird gesandstrahlt. „Unsere Mitarbeitenden dürfen das Glas immer nur ganz kurz unter den Sandstrahl halten und müssen es dabei gleichmäßig drehen“, erläutert Ngo. „Halten sie es nur etwas zu lange darunter, fräst sich das Granulat an dieser Stelle zu tief ins Glas und die Schrift ist nicht mehr gleichmäßig.“



Anschließend werden die gereinigten Behälter vom Erdgeschoss in die dritte Etage zur Endfertigung in der Abteilung Elektromontage gefahren. Die Mitarbeitenden hier schneiden mit einer Lasermaschine ein Loch in den Deckel. „Da kommt das Hygrometer rein, das digital die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit im Glas anzeigt.“ Ist das Loch sauber ausgeschnitten, setzen die Mitarbeitenden einen Dichtring und dann das Hygrometer ein, außerdem eine neue Batterie. Danach wird der Deckel von unten verklebt. Bei den beiden größten Glasmodellen wird in die Decke hingegen kein Loch, sondern das Logo eingelasert; statt Hygrometer im Deckel haben sie einen „Smart Humidity Sensor“, der die Daten zu Luftfeuchtigkeit und Temperatur über Bluetooth ans Smartphone sendet.

Anschließend reinigen die Mitarbeitenden das Glas noch einmal und verpacken es dann zusammen mit der Gebrauchsanweisung, speziellen Pads zur Regulierung der Luftfeuchtigkeit, einem Glasuntersetzer aus Kork und Infomaterial in Kartons. Geschützt wird das Glas durch umweltfreundliches Füllmaterial, das die BWB mit ihrem Pappschredder aus alten Kartons selbst herstellt. Im letzten Schritt kleben die Mitarbeitenden per Hand eine knallorange Filzflasche mit dem Schriftzug „Pull“ für „Öffnen“ an eine entsprechende Stelle am Karton. „Der Unboxing-Effekt ist dem Kunden sehr wichtig“, sagt Ngo. Gemeint ist das geradezu feierliche Auspacken eines Produkts. Es soll Spannung und Vorfreude steigern.

START-UP MIT POTENZIAL

Noch liefert Cannasseur Club die Rohmaterialien an die BWB und verschickt die fertigen Humidore selbst an seine Kunden. „Wenn irgendwann größere Bestellmengen eingehen werden, werden wir auch das Kommissionieren übernehmen“, sagt Ngo. „Am liebsten würden wir dann auch die Gläser in großen Stückzahlen selbst bestellen und vorproduzieren, das würde die Arbeitsprozesse bei uns vereinfachen.“ Der Regionalverantwortliche ist zuversichtlich, dass es bald im großen Maßstab losgehen wird. „Das Projekt hat das Potenzial, vor allem, wenn Cannabis demnächst legalisiert wird.“ Nach den Plänen der Bundesregierung sollen Kauf und Besitz von maximal 25 Gramm Cannabis ab einem Alter von 18 Jahren künftig grundsätzlich strafrei sein und auch der Eigenanbau bestimmter Mengen soll erlaubt werden.

„Cannasseur Club hat bereits neue Vertriebspartner gefunden und ist auch viel auf internationalen Messen unterwegs. Die Nachfrage ist vor allem dort groß, wo Cannabis schon legalisiert ist.“

Die Idee, Humidore herzustellen, hatte Yves Rosenthaler übrigens während der Coronapandemie. Der gelernte Designer hat lange als Tätowierer mit eigenem Tattoo-Studio gearbeitet. Während der Lockdowns musste er es schließen und sich etwas anderes einfallen lassen. Rosenthaler konsumiert selbst Cannabis aus medizinischen Gründen und weiß, wie wichtig die richtige Lagerung ist. Im „HappyLab Berlin“ hat er die Humidore zunächst selbst hergestellt, dort können junge Unternehmer diverse Maschinen gegen einen Mitgliedsbeitrag nutzen. Die BWB hat er zunächst nur wegen des Kartondrucks angefragt. „Wir haben ihn dann aber auch zum Aufbau von Produktion und Vertrieb beraten und dann schnell die ganze Herstellung übernommen“, so Ngo. „Wir arbeiten gerne mit Start-ups zusammen“, ergänzt er. Für die lohne sich die Zusammenarbeit mit der BWB, weil sie sich anfangs in der Regel gar keine eigenen Produktionsanlagen anschaffen könnten. „Wir haben hingegen die Maschinen und das Know-how und können beides zu moderaten Preisen anbieten.“



DIGITALE TEILHABE

Zugang zu digitalen Technologien zu haben und damit auch umgehen zu können, ist für die gesellschaftliche Teilhabe heute unerlässlich. Gerade Menschen mit Behinderung eröffnen sie neue Möglichkeiten, um sich weiterzubilden und am Arbeitsleben teilzuhaben. Deshalb entwickelt die BWB ihr Konzept BWB Digital laufend weiter und stattet immer mehr Mitarbeitende mit Tablets aus.



Schon seit mehreren Jahren – und verstärkt seit dem ersten Corona-Lockdown 2020 – hat die BWB unterschiedliche digitale Lernmöglichkeiten für ihre Mitarbeitenden geschaffen.

Nicht nur die Software wird seitdem kontinuierlich weiterentwickelt, nun wurden die Mitarbeitenden auch mit neuer Hardware versorgt: Die ersten 500 Tablets sind bereits verteilt. „Damit haben wir vor allem die Mitarbeitenden und ihre Gruppenleiter*innen in der beruflichen Bildung ausgestattet, außerdem die Betriebsintegrierten Gruppen und das Integrations-Management“, sagt Robin Bräunig, Projektleiter BWB Digital. Sie dürfen die Tablets auch mit nach Hause nehmen. Im Arbeitsbereich haben zunächst nur einzelne Gruppen die handlichen Computer bekommen. „Hier sind wir noch in der Pilotphase. Nach und nach wird aber der gesamte Arbeitsbereich Tablets erhalten und auch für den Förderbereich sind sie angedacht.“ Ob die Mitarbeitenden dieser Bereiche die Tablets ebenfalls außerhalb der BWB nutzen dürfen, entscheiden die Gruppenleiter*innen.

„Ein Großteil der Mitarbeitenden kommt sehr gut mit den Geräten zurecht“, so Bräunig. „Gerade die um die 20-Jährigen sind ja bereits mit Smartphones aufgewachsen, die haben kaum Probleme.“ Von den Älteren bräuchten einige hingegen mehr Unterstützung. „Außerdem gibt es natürlich Mitarbeitende, die aufgrund einer körperlichen Behinderung nicht alleine mit einem Tablet arbeiten können oder für die das wegen einer Internetsucht problematisch wäre.“

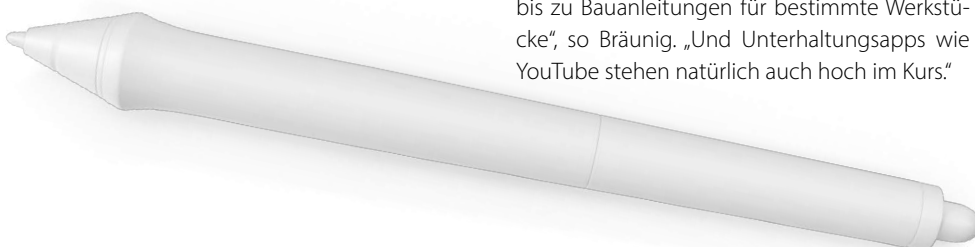
VON LERNAPPS BIS MEDIENBILDUNG

Genutzt werden die Tabletcomputer zum Beispiel für das BWB-Lernportal Berufsaufsteiger (www.berufsaufsteiger.de). „Wir haben es in den letzten Jahren optimiert und für das Portal ein sehr modernes und noch intuitiveres Design entwickelt“, so Bräunig. Die Mitarbeitenden finden hier unter anderem Arbeitsblätter für jedes Berufsfeld, Lernvideos mit unterschiedlichen Arbeitsinhalten oder auch einen Online-Kurs „Ihr Weg auf den ersten Arbeitsmarkt“.



Neben diesen BWB-eigenen Bildungseinheiten nutzt der Berufsbildungsbereich auch externe Lern- und Berufsbildungsapps wie Anton. „Das ist eine von der EU geförderte interaktive Lernapp mit grundlegenden Übungen zu Fächern wie Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Musik und Deutsch als Zweitsprache. Sie ist sehr intuitiv und spielerisch gemacht und eignet sich deshalb auch sehr gut für Menschen mit Beeinträchtigung.“ Übersetzungsapps nutzen die Mitarbeitenden ebenfalls gerne. „Darüber kommunizieren zum Beispiel arabisch- und deutschstämmige Mitarbeitende miteinander. Sie können ihre Tablets sogar miteinander koppeln und sich dann noch direkter austauschen.“ Auch die App www.meine-bwb.de lässt sich dank der Tablets einfacher nutzen. Sie dient als Kommunikationsmedium für Mitarbeitende und Stammpersonal und informiert regelmäßig über Neuigkeiten aus der BWB. Viele Mitarbeitende nutzen die Tablets auch, um im Internet zu recherchieren. „Das reicht von Kochrezepten bis zu Bauanleitungen für bestimmte Werkstücke“, so Bräunig. „Und Unterhaltungsapps wie YouTube stehen natürlich auch hoch im Kurs.“

Auch die Stammmitarbeitenden werden regelmäßig zu unterschiedlichen digitalen Techniken und Medien, zu spezifischen Arbeitsweisen, Arbeitsorganisation und Inhalten weitergebildet. „Wir veranstalten regelmäßige Kursschulungen über Teams“, sagt Bräunig. „Außerdem erstellen wir für die Gruppenleiter*innen einmal im Monat Videos zum Durchführungskonzept und diskutieren darüber anschließend in Online-Foren.“ Im weiteren Verlauf des Projekts BWB Digital sind weitere Lern- und Bildungsinhalte geplant, die noch mehr für Tablet, Smartphone und Computer optimiert sind und sich auch interaktiv nutzen lassen. Außerdem steht das Thema Medienpädagogik auf dem Programm. „Dabei wird es zum Beispiel um Regeln und Vorsichtsmaßnahmen bei der Internetnutzung gehen oder auch darum, was es für unseren Umgang miteinander bedeutet, wenn immer mehr Menschen in der BWB Tablets nutzen.“ Darüber hinaus sollen die kleinen Computer stärker in das Innovative Bildungs-System (IBS) der BWB eingebunden werden, bei dem das Stammpersonal sein Fachwissen in Kursen sowohl an die Kolleg*innen als auch an die Mitarbeitenden weitergibt.



ALLES IM BLICK

Seit 2019 ist Jens Hamann Regionalverantwortlicher Ost in der BWB und mittlerweile für drei Standorte zuständig: für den am Blumberger Damm und den in der Wolfener Straße, beide in Marzahn, und seit Kurzem auch für die Werkstatt am Hafen (WaH) in der Neuköllner Lahnstraße. Wir haben ihm an einem Tag über die Schulter geschaut.

Für die BWB ist es ein großer Tag. „Heute wird in der Werkstatt am Hafen der Digitalscanner angeliefert“, sagt Jens Hamann. „Wir bekommen den Scanner erst mal zum Testen. Wenn wir gut damit zurecht kommen, wollen wir insgesamt vier Stück anschaffen“, erläutert der Regionalverantwortliche Ost der BWB.

Einer wird dann in der Lahnstraße stehen, einer am Standort Nord, einer in Südwest und einer bei der Integra, die die BWB vor knapp zwei Jahren übernommen hat. „Wir wollen nicht nur unsere eigenen Akten und die der Integra digitalisieren, sondern das Scannen auch als neue Dienstleistung anbieten“, betont Hamann, der zusammen mit BiG-Leiter Jens Jannasch für das Digitalisierungsvorhaben verantwortlich ist. Gegen 9 Uhr erwartet Hamann einen Vertreter des Scanner-Hersteller sowie einen Softwarespezialisten. Doch bis dahin stehen noch einige Anrufe und E-Mails an. „Ich führe am Tag an die 70 Telefonate und bekomme unzählige E-Mails, stehe laufend in Kontakt mit Kunden, Fachbereichsleitungen und Gruppenleitenden.“ Hamann fängt morgens zwischen 7:15 und 8 Uhr an zu arbeiten und hört selten vor 17:17:30 Uhr auf. „Manchmal komme ich erst nachmittags zu den Dingen, die ich eigentlich machen wollte.“ Den Quartalsbericht vorbereiten zum Beispiel. An drei Tagen in der Woche ist der Regionalverantwortliche am Blumberger Damm, an jeweils einem in der Wolfener Straße und der WAH. Hier in der Lahnstraße hat er ein kleines Zimmer für sich.

Hamann greift zum Hörer, er muss mit einem wichtigen Kunden der BWB im Bereich Verpackung & Konfektionierung über eine aktuelle Produktion sprechen. „Wir stehen regelmäßig im Kontakt mit unseren Kunden, um die Produktionsabläufe und -prozesse aufeinander abzustimmen. Als Werkstatt gehen wir manchmal etwas andere Wege als sonst in der Industrie üblich. Manche Kunden müssen das erst kennenlernen und verstehen. Letztlich ist uns wichtig, dass unsere Kunden mit unserer

Arbeit und der Qualität zufrieden sind und wir die vereinbarten Termine einhalten.“

Während des Telefonats rauscht eine E-Mail nach der anderen herein. Kaum hat Hamann aufgelegt, klingelt es schon wieder. Ein Fachbereichsleiter hat noch eine Frage zu einem Auftrag. Dann ruft Hamann einen anderen Kunden an. „Ich finde telefonieren immer besser als E-Mails zu schreiben. Das ist direkter und man kann unmittelbar Dinge klären.“ Es geht allerdings niemand dran. „Dann eben doch schreiben.“

DER DIGITALSCANNER IST DA

In der Zwischenzeit ist der Digitalscanner angekommen und steht bereits auf einem Schreibtisch im großen Arbeitsraum gegenüber von Hamanns Zimmer auf der anderen Seite des offenen Treppenaufgangs. „60 Kilo wiegt so ein Gerät“, sagt der Regionalverantwortliche, während er hinübergeht. Die beiden Vertreter sitzen vor dem Scanner bzw. dem daran angeschlossenen Computer. Der neue Fachbereichsleiter Büro/EDV/Druck Marcel Fürnstahl, der sich maßgeblich um die Umsetzung des Digitalisierungsprojekts kümmern wird, ist ebenfalls da. Neben ihm stehen der Standortverantwortliche und Gruppenleiter Sebastian Lembke sowie Cornelia Bauer und Laura Kuhn von der Integra. Sie alle lassen sich die Funktionsweise des Scanners erklären. 200 Seiten kann er pro Minute verarbeiten, auf dem Computerbildschirm erscheinen sie Sekunden später korrekt ausgerichtet. „Die meiste Arbeit hat man damit, die Klammern aus den Papieren zu entfernen. Das Scannen selbst geht dann ruckzuck“, sagt der Hardwarespezialist. „Wenn wir uns nach dem Probelauf für dieses Gerät entscheiden, wird es noch mal eine ausführliche Schulung für alle Beteiligten geben“, erläutert Hamann, bevor er wieder zurück in sein Zimmer eilt.



JENS HAMANN, REGIONALVERANTWORTLICHER OST



DER NEUE HOCHLEISTUNGSSCANNER IN DER WERKSTATT AM HAFEN

Er will mit einem wichtigen Kunden sprechen, für den die BWB seit 2019 die Endprodukten fair und ökologisch hergestellter Akupressurmatten übernimmt und exklusiver Logistikpartner ist. „Inzwischen konfektionieren wir auch Akupressurkissen, Fußpads und Stirnbänder für das Unternehmen, pro Woche schicken wir zwei große Lieferungen raus“, freut sich Hamann. „Mit solchen Top-Kunden spreche ich in der Regel alle paar Tage, da geht es unter anderem um den weiteren Ausbau unserer Zusammenarbeit.“ Anschließend schreibt er dem zuständigen Fachbereichsleiter, welche Arbeiten in der kommenden Woche Priorität haben. Gleich danach meldet sich Hamann bei einem Hersteller von Getriebedeckeln. „Auch so ein Top-Kunde, mit dem ich ganz regelmäßig in Kontakt stehe.“ Bei komplexen Aufträgen sei es wichtig, von Anfang an alle Fragen und Eventualitäten zu klären. „Das sichern wir durch eine stabile und regelmäßige Kommunikation ab.“ Und weiter geht's: Hamann will noch mit einem Kunden etwas klären, für den die BWB Fernbedienungen fertigt.

**TOPKUNDEN BETREUEN,
INTERNE PROZESSE OPTIMIEREN,
FÖRDERPROZESSE UNTERSTÜTZEN**

Das Themenspektrum, mit dem der Regionalverantwortliche Ost tagtäglich zu tun hat, ist breit gefächert. „Das ist das Tolle, aber zugleich auch das Herausfordernde an meinem Job“, sagt er. „Ich muss ständig gedanklich springen, habe mit den unterschiedlichsten Kunden, vielen Kolleginnen und Kollegen aus dem Stammpersonal, aber zum Beispiel auch mit Förderschulen zu tun. Derzeit plane ich ein Projekt mit einer Schule, um neue Mitarbeitende für die BWB zu begeistern.“ Wichtig sei, sich nicht zu sehr im operativen Geschäft zu verlieren. „Deshalb ist es so gut, dass wir seit Kurzem Fachbereichsleitungen haben, die sich genau darum kümmern.“

Auch, wenn es mal eine Reklamation gibt und fachliche Expertise gefragt ist. Ich selbst stecke ja nicht in allen Themen inhaltlich so tief drin.“

Ein wichtiger Teil von Hamanns Job ist es, den Überblick zu behalten. „Dadurch kann ich zum Beispiel Arbeiten von einem Standort zu einem anderen umschichten, damit die Mitarbeitenden und die Maschinen überall gleichmäßig ausgelastet sind. Früher kam es schon mal vor, dass ein Standort einen Auftrag wegen Überlastung absagen musste, obwohl an einem anderen noch Kapazitäten gewesen wären.“ So konnte Hamann erst kürzlich einem langjährigen BWB-Kunden weitere Aufträge zusagen. „Am Standort Blumberger Damm steht die Fertigungsmaschine, deshalb wird nur dort produziert, obwohl die Mitarbeitenden mehr als ausgelastet sind. Nun lasse ich aber zumindest die fertigen Produkte in der WaH verpacken, das hilft dem Standort Ost auch schon.“

Eine weitere Aufgabe des Regionalverantwortlichen ist es, in enger Zusammenarbeit mit dem Begleitenden Dienst den Förderprozess der Mitarbeitenden zu optimieren. Und auch interne Prozesse versucht er laufend zu verbessern. „Zum Beispiel soll das ganze Auftragsmanagement digital werden, da muss ich noch einiges mit der EDV klären.“ Aber jetzt steht erst mal eine Videokonferenz mit dem Regionalverantwortlichen Nord, Khon Hong Ngo, sowie Kollegen aus der Arbeitsvorbereitung und vom Standort Wupperstraße an. „Es geht um zusätzliche Aufträge eines langjährigen Kunden und die Frage, ob wie die Kapazitäten dafür haben.“ Inzwischen ist es 15:30 Uhr und der Arbeitstag für Jens Hamann noch lange nicht vorbei. „Ich muss noch Berichte schreiben, das mache ich aber von zu Hause.“



BWB-KOOPERATIONSPARTNER SIEMENS AUSGEZEICHNET

Das Mittelspannungswerk von Siemens hat den Berliner Inklusionspreis in der Kategorie „Inklusive Beschäftigung – Mittelständische Unternehmen“ bekommen. Seit September 2018 arbeitet eine Betriebsintegrierte Gruppe (BiG) der BWB in dem Werk an der Spandauer Nonnendammallee. Zwei der zwölf Mitarbeitenden waren bei der Preisverleihung am 9. Dezember mit dabei.

Das Land Berlin vergibt den Inklusionspreis seit 2003 an Berliner Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die schwerbehinderte Menschen vorbildlich ausbilden oder beschäftigen. „Wir haben Siemens für den Preis vorgeschlagen, weil man hier wirklich eine Weiterentwicklung wie aus dem Bilderbuch erkennen kann“, sagt Jens Jannasch, Leiter der BiGs in der BWB. Er war es auch, der Siemens diese intensive Art der Zusammenarbeit vor fünf Jahren vorgeschlagen hatte (siehe auch den Bericht in *BWBaktuell* 2-2022).

„Anfangs waren die Vorbehalte bei Siemens groß, Menschen mit Behinderung direkt im Werk zu beschäftigen“, so Jannasch. Bis dahin hatte die BWB Aufträge für das Unternehmen in den eigenen Werkstätten bearbeitet. „Bei einer eigenen Arbeitsgruppe vor Ort hatte das Unternehmen zunächst die Sorge, dass das aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen, der räumlichen Platzierung und auch der Kommunikation mit den anderen Beschäftigten zu schwierig würde.“ Trotzdem haben sich der damalige Betriebsleiter Birk Klemm und Fertigungsleiter Ingo Michalik darauf eingelassen. „Anfangs befanden sich die Arbeitsplätze der BiG noch in einem von Stellwänden umkreisten Bereich in der Halle. Die wurden aber relativ bald wieder abgebaut“, berichtet Jannasch. „Unsere Mitarbeitenden wurden von den Siemens-Kolleg*innen so herzlich aufgenommen und haben sich so schnell integriert, dass sie auch räumlich voll eingegliedert wurden. Alle fühlen sich als Teil des Teams von Siemens.“



DIE PREISSKULTUR: ENTWORFEN UND GEFERTIGT VON DER BWB-KUNSTWERKSTATT IMPERFEKT



Foto: LaGeo/Photografen – Sandra Bittschel

ALLE STOLZEN PREISTRÄGERINNEN DES BERLINER INKLUSIONSPREISES 2022

BIG, EINZELARBEITSPLÄTZE UND BUDGET FÜR ARBEIT

Heute gibt es bei dem Unternehmen neben der BiG mit ihren zwölf Mitarbeitenden unter Gruppenleiter Kai Seeger schon sechs Mitarbeitende der BWB auf ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen im Mittelspannungswerk sowie im Röhrenwerk direkt gegenüber. Sie werden nur noch einmal in der Woche von einem Jobcoach des Integrations-Managements der BWB (IMB) besucht. Zwei weitere Mitarbeitende haben sogar über das Budget für Arbeit eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle bei Siemens in Spandau bekommen und im April ihre Arbeitsverträge unterschrieben. „Ohne den Inklusionspreis wären wir mit den Verträgen nie so schnell vorangekommen“, sagt Jannasch. „Die Ämter haben für die Bearbeitung des Antrags auf das Budget für Arbeit bis zu drei Monate Zeit. In einem Fall hat es sogar fast sieben Monate gedauert. Das ist für ein Unternehmen natürlich schwer verständlich und auch kaum umsetzbar, dafür geschaffene und kalkulierte Stellen über Monate hinweg freizuhalten.“

Das Mittelspannungswerk hat den Inklusionspreis nicht nur für die langjährige Zusammenarbeit mit der BWB bekommen, sondern auch

dafür, dass 25 der 354 der Stammbeschäftigten eine Behinderung haben oder anderweitig körperlich eingeschränkt sind, beispielsweise infolge von Vorerkrankungen. Mit einem Anteil von sieben Prozent hat Siemens die vorgeschriebene Quote von fünf Prozent übererfüllt. Das Unternehmen hat jeden Arbeitsplatz im Werk so eingerichtet, dass alle Mitarbeitenden dort sicher und an ihre Bedürfnisse angepasst arbeiten können.

Am 20. April hat Bundesarbeitsminister Hubertus Heil das Mittelspannungswerk besucht. „Er hat sich intensiv ein Bild davon gemacht, wie Inklusion hier in der Praxis aussieht“, berichtet Jannasch. „Von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter mit Behinderung hat er sich genau zeigen lassen, welche Tätigkeiten sie ausführen.“ Er habe sich dafür interessiert, was sie daran gut und was vielleicht nicht so gut finden, und wollte mehr über ihre Werdegänge wissen. „Das war natürlich eine tolle Wertschätzung.“ Mehr Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt zu bringen, sei nicht nur eine Frage der sozialen Teilhabe, sondern auch der wirtschaftlichen Vernunft, sagte Heil nach dem Besuch. „Ein inklusiver Arbeitsmarkt, das ist ein Beitrag zur Fachkräftesicherung“, so der Bundesarbeitsminister.

INKLUSIONSGEDANKE FEST VERANKERT

Das Preisgeld von 10.000 Euro hat Siemens gleich in neue bedruckte T-Shirts als Arbeitsbekleidung für alle Beschäftigten im Mittelspannungswerk investiert. „Hergestellt hat sie einer der anderen Preisträger, die Textildruckerei Avanta. Auf dem Ärmel prangt das Logo des Inklusionspreises, auf dem Rücken steht „#Diversität ist eine Chance, #Inklusion heißt, sie zu nutzen“. Und genau das tue Siemens, betont Jannasch. Der Inklusionsgedanke sei im Bewusstsein der Siemens-Beschäftigten fest verankert. Es ist bereits das dritte Mal in Folge, dass BiG-Kooperationspartner der BWB den Inklusionspreis gewonnen haben: 2021 war es die Unverpackt Umgedacht GmbH, 2020 die Zentral- und Landesbibliothek Berlin. „Ein toller Nebeneffekt ist, dass das Landesamt für Gesundheit und Soziales erstmals die BWB-Kunstwerkstatt imPerfekt mit Entwurf und Fertigung der Preisskulptur sowie der Urkunden beauftragt hat. Die Anfrage fürs nächste Mal liegt auch schon vor.“

ENTLASTUNG IM OPERATIVEN GESCHÄFT: DIE NEUEN FACHBEREICHSLEITUNGEN

Im Zuge der Neustrukturierung der BWB gibt es seit dem 1. Dezember 2022 zwölf Fachbereichsleitungen für die verschiedenen Arbeitsbereiche. Die neun Männer und drei Frauen kümmern sich vor allem um das operative Geschäft.

Um wirtschaftlicher arbeiten und sich besser auf zukünftige Arbeitsstrukturen einstellen zu können, hat die BWB im „Projekt 2020“ eine neue Organisationsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten entwickelt.

„Die modellhafte Erprobung hat bestätigt, dass die ursprünglich angedachten zwei zusätzlichen Leitungsebenen nicht praxisnah und wirtschaftlich abbildbar sind“, erläutert Khon Hong Ngo, Regionalverantwortlicher Nord der BWB. Aus dieser Feststellung resultierte dann die schlankere Struktur mit nur einer zusätzlichen Ebene. Nun gibt es unterhalb der Geschäftsführung die drei Regionalverantwortlichen Nord, Süd/Südwest und Ost sowie schließlich die zwölf neuen standortübergreifenden Fachbereichsleitungen. Elf von ihnen arbeiten schon seit Jahren in der BWB, viele von ihnen waren stellvertretende Betriebsleitende. Marcel Fürnstahl, zuständig für Büro/EDV/Druck, ist der einzige Fachbereichsleiter, der von extern dazugekommen ist. Der gelernte Industriemeister Metallbau, der während seines Freiwilligen Sozialen Jahrs in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gearbeitet hatte, hat sich ursprünglich für den Fachbereich Montage beworben. „Der war aber schon vergeben. Dafür fällt nun das große Projekt Digitalisierung in meinen Bereich, das ist natürlich klasse“, sagt Fürnstahl.

KLARE AUFGABENTEILUNG

Aufgabe der neuen Fachbereichsleitungen ist es, intern die Produktion zu steuern und dadurch die Regionalverantwortlichen zu entlasten. Jedem der drei Regionalverantwortlichen sind drei bzw. vier Fachbereichsleitungen zugeteilt. „Durch die Arbeit der Regionalverantwortlichen hat sich die Zahl der Kunden und entsprechend auch der Umsätze der BWB deutlich erhöht“, sagt Hamann. „Da ist inzwi-

schen eine Grenze erreicht, bei der wir uns nicht mehr um jedes Detail kümmern können.“ Die Fachbereichsleitungen übernehmen deshalb nun intern die Abstimmung mit den Kunden und kümmern sich um das operative Geschäft, sprechen also zum Beispiel Mengen und Liefertermine ab und klären das auch mit den Gruppenleitenden. Die Regionalverantwortlichen konzentrieren sich hingegen mehr auf das große Ganze und planen Kapazitäten und Auslastungen von Mitarbeitenden und Maschinen. „Ist beispielsweise an einem Standort mehr zu tun als die Mitarbeitenden dort schaffen können, während an einem anderen Kapazitäten frei sind, kümmern wir uns darum, Aufträge umzuschichten“, erläutert Hamann. Außerdem kümmern sich die Regionalverantwortlichen um die Akquise neuer Kunden und pflegen den Kontakt zu den ganz großen Geschäftspartnern der BWB. „Die rufen wir etwa einmal pro Woche an und erkundigen uns danach, ob alles zu ihrer Zufriedenheit läuft oder Optimierungsbedarf besteht. Außerdem sprechen wir zum Beispiel darüber, wie wir unsere Zusammenarbeit noch weiter ausbauen können.“ Wenn es dann aber um ganz konkrete Aufträge geht, übernehmen die Fachbereichsleitungen. „Man könnte sagen, wir Regionalverantwortliche sind das Außenministerium und die Fachbereichsleitungen sind das Innenministerium“, sagt Hamann.

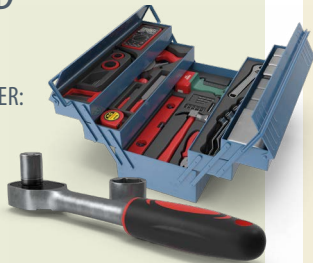
ZUSTÄNDIGKEITEN

In der Region Süd/Südwest leitet Bert Kasimir den Fachbereich Verpackung & Konfektionierung Süd, Annett Jeske den Fachbereich Verpackung und Konfektionierung Südwest. Martin Tschubel ist als Fachbereichsleiter Holz zuständig für die Tischlerei und Gesine Berndt als Fachbereichsleiterin Grün für den Bereich GaLaBau und den Kräuterhof Lübars. In der Region Ost verantwortet Katrin Schnell als Fachbereichsleiterin den Bereich Lebensmittel/Kosmetik, Michael Pengel den Bereich Verpackung & Konfektionierung Ost und Uwe Glaser den Bereich Metall. Als zwölfter Fachbereichsleiter ist Jens Janasch für die Betriebsintegrierten Gruppen (BiGs) zuständig, die er ohnehin seit Jahren leitet.



FB MONTAGE
PETER ECKNER
BWB-NORD

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
KHON HONG NGO



FB HOLZ
MARTIN TSCHUBEL
BWB-SÜD/SÜDWEST

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
CHRISTOPH MAASS



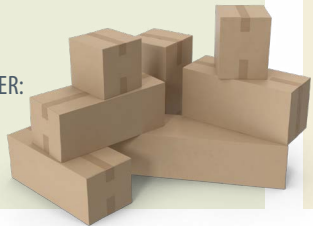
**FB LEBENSMITTEL/
KOSMETIK**
KATRIN SCHNELL
BWB-OST

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
JENS HAMANN



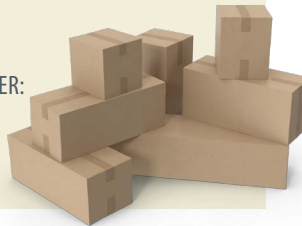
**FB VERPACKUNG &
KONFEKTIONIERUNG I**
REINER SCHÖNEBECK
BWB-NORD

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
KHON HONG NGO



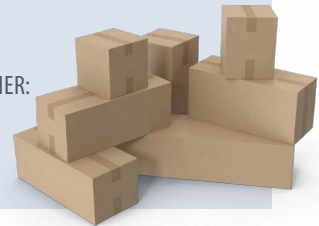
**FB VERPACKUNG &
KONFEKTIONIERUNG SÜD**
BERT KASIMIR
BWB-SÜD/SÜDWEST

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
CHRISTOPH MAASS



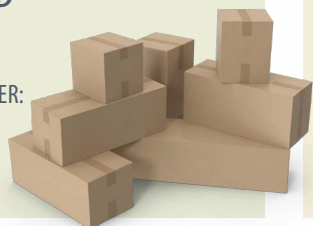
**FB VERPACKUNG &
KONFEKTIONIERUNG OST**
MICHAEL PENDEL
BWB-OST

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
JENS HAMANN



**FB VERPACKUNG &
KONFEKTIONIERUNG II**
DANIEL VEIT
BWB-NORD

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
KHON HONG NGO



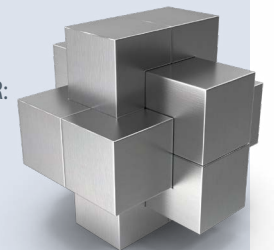
**FB VERPACKUNG &
KONFEKTIONIERUNG SW**
ANNETT JESKE
BWB-SÜD/SÜDWEST

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
CHRISTOPH MAASS



FB METALL
UWE GLASER
BWB-OST

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
JENS HAMANN



FB BÜRO/EDV/DRUCK
MARCEL FÜRNSTAHL
BWB-NORD

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
KHON HONG NGO



FB GRÜN
GESINE BERNDT
BWB-SÜD/SÜDWEST

REGIONAL-
VERANTWORTLICHER:
CHRISTOPH MAASS



**FB BETRIEBS-
INTEGRIERTE GRUPPEN**
JENS JANNASCH
BWB-IMB



BELEBENDE IMPULSE: DER BEGLEITENDE DIENST HAT EINE NEUE LEITERIN

Cordula Nowakowski ist seit dem 1. November 2022 die neue Leiterin des Begleitenden Dienstes in der BWB. Die 48-Jährige hat Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung studiert und sich anschließend im Fach Medienpädagogik und Medienforschung qualifiziert. Sie ist Mutter einer 17-jährigen Tochter. Im Interview erzählt sie, wo sie die Schwerpunkte ihrer Arbeit setzt und was sie unternimmt, um Zusammenhalt und Teilhabe zu stärken.

Frau Nowakowski, erzählen Sie uns etwas über Ihren beruflichen Werdegang. Wo haben Sie vor Ihrem Wechsel zur BWB gearbeitet?

Cordula Nowakowski: Ich war als Ausbilderin beim Annedore-Leber-Berufsbildungswerk, also im Bereich der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderung tätig. Nach meinem Studium war ich aber erstmal in der Veranstaltungsbranche gelandet, in dem Bereich hatte ich während meiner Studienzeit viel gejobbt. Ich war dann für das Projektmanagement und die gesamte Organisation des Ticketing der O2- bzw. heute Mercedes-Benz-Arena viele Jahre leitend verantwortlich – eine wirklich spannende Zeit, die ich nicht missen möchte. Wegen der vielen damit verbundenen Reisen und eher familienunfreundlichen Arbeitszeiten passte das allerdings aufgrund meiner privaten Verpflichtungen in der Zeit nicht mehr. Außerdem wollte ich wieder mehr mit Menschen arbeiten. Ich habe mich also auf meine Wurzeln besonnen. Die inhaltliche Aufgabenstellung stand für mich im Vordergrund, weniger der finanzielle Aspekt. Mit dem Einstieg in die BWB bin ich der beruflichen Rehabilitation treu geblieben, habe nur den Schwerpunkt von der beruflichen Bildung zu den begleitenden Diensten gewechselt.

Wie war der Start in den neuen Job?

Meine Vorgängerin war leider schon nicht mehr bei der BWB, als ich anfang. Das wurde aber durch eine sehr herzliche Willkommenskultur wettgemacht, wie ich sie selten erlebt habe. Auch das interne Schulungsprogramm und das Mentoring sind sehr professionell und haben mir geholfen, hier gut anzukommen.

Was sind konkret Ihre Aufgaben als Leiterin des Begleitenden Dienstes?

Ich habe die Personalverantwortung für circa 40 Stammmitarbeitende aus sechs verschiedenen Berufsgruppen: dem Sozialdienst, dem Psychologischen Dienst, dem Pädagogischen Dienst, dem Pflegedienst, dem Sportbereich sowie für eine Verwaltungskraft. Der Begleitende Dienst fungiert als Schnittstelle zu sämtlichen Bereichen, wir sind überall präsent und involviert. Der Austausch mit den anderen Leitungskräften an sämtlichen Standorten sowie natürlich der Geschäftsführung ist mir deshalb sehr wichtig. Auch über alle Ebenen hinweg ist mir ein Austausch auf Augenhöhe ein großes Anliegen. In meinen Zuständigkeitsbereich fällt außerdem die Kontaktpflege mit den Kostenträgern und LAG-übergreifend mit den anderen Werkstätten.

Wo haben Sie erste Schwerpunkte gesetzt?

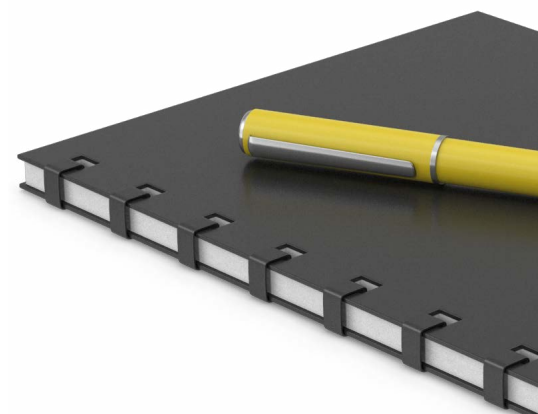
Es gab beim Begleitenden Dienst in den letzten Jahren viel Fluktuation. So haben hier einige neue Kolleginnen und Kollegen angefangen, die sich aufgrund der vielen verschiedenen Standorte und auch wegen der Corona-bedingten Einschränkungen teilweise noch gar nicht kannten. Eine meiner ersten Aufgaben habe ich deshalb darin gesehen, dass sich alle im Team inklusive des jeweiligen Aufgabengebiets besser kennenlernen, Verständnis füreinander und ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln. Deshalb hatte ich eine Klausurtagung mit dem gesamten Begleitenden Dienst angeregt, die Herr Gerstle sofort unterstützt hat. Im März waren wir dann alle zusammen zwei Tage auf der Potsdamer Insel Hermannswerder und haben, begleitet von einer externen Moderatorin, sehr produktiv gearbeitet und gemeinsam viele neue Ideen entwickelt.

DER BEGLEITENDE DIENST

Der Begleitende Dienst ist eine zentrale Anlaufstelle in der BWB. Er unterstützt die Mitarbeitenden bei ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung, steht ihnen therapeutisch zur Seite und hilft ihnen bei Behördengängen oder der Suche nach der passenden Wohnform. Auch der Pflegedienst und der Sport in der BWB sind beim Begleitenden Dienst verortet.

Es ist wichtig, sowohl Impulse der neuen Kolleginnen und Kollegen aufzunehmen als auch dafür zu sorgen, dass sich die langjährigen Kolleginnen und Kollegen mit ihrer Erfahrung darin wiederfinden.

Die Klausurtagung war wichtig fürs Teambuilding, für das Gemeinschaftsgefühl über die Standorte hinweg. Die Moderatorin gab uns die Rückmeldung, dass sie eine Aufbruchstimmung wahrgenommen hat. Jetzt müssen wir aber kontinuierlich dranbleiben.



Was sind weitere Schwerpunkte?

Ich würde gerne bald weitere Stellen nachbesetzen, wir können gut mehr Kolleginnen und Kollegen im Team gebrauchen. Darüber hinaus haben wir uns in Absprache mit der Geschäftsführung personell breiter aufgestellt, etwa im Sozialdienst, der Pflege und im Sportbereich. Aber auch wir bekommen den Fachkräftemangel deutlich zu spüren. Es ist deshalb entscheidend, die BWB noch attraktiver zu machen, zum Beispiel indem wir eine noch bessere Balance zwischen Berufs- und Privatleben ermöglichen. Das ist ein wichtiges Kriterium für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche sich heute problemlos aussuchen können, wo sie arbeiten möchten.

Welche Bereiche wollen Sie weiter ausbauen?

Mehr alltagstaugliche, praktische Teilhabe ist mir sehr wichtig. Dabei geht es vor allem um die digitale Teilhabe und Digitalisierung generell. Unser Projekt BWB Digital halte ich für extrem wichtig, ich stehe hier ständig in Kontakt mit dem Projektleiter Robin Bräunig. Digitale Technologien sind nicht nur für unsere Mitarbeitenden, sondern auch für das Stammpersonal wichtig. Nicht alle sind technikaffin, einige haben auch schlicht Hemmungen oder Vorbehalte. Da wollen wir rangehen.

Auch die Bereiche Ernährung, Gesundheit und Sport möchte ich weiter stärken. Zwei unserer Pädagoginnen nehmen zum Beispiel derzeit an einer Weiterbildung zum Thema Gesundheitsbildung für Menschen mit Lernschwierigkeiten teil, welche wir in Workshops à drei Terminen an die Mitarbeitenden weitergeben. Beim Sport haben wir ja echte Meister in der BWB, auf die wir sehr stolz sind. Aber mir geht es auch um den Breitensport, um Angebote, die alle abholen können. Tanzen, Bewegung oder Animation zum Beispiel.



CORDULA NOWAKOWSKI, NEUE LEITERIN DES BEGLEITENDEN DIENSTES DER BWB

Auch Rehasport finde ich ganz wichtig. Im Zuge der Special Olympics im Juni werden wir „Olympische Wochen“ veranstalten.

Da werden wir natürlich unter anderem zusammen mit den Mitarbeitenden diverse Sportveranstaltungen unserer teilnehmenden BWB-Sportler besuchen. Neben der Begleitung unserer BWB-Sportler und entsprechenden Bildungsangeboten steht allerdings auch die Animation zu eigener sportlicher Aktivität im Fokus, beispielsweise indem unsere Mitarbeitenden unterschiedliche Sportarten ausprobieren, sie Spaß haben an Bewegung sowie gesunder Ernährung.

Geplant ist zudem eine Ernährungsrallye in der Kantine mit unterschiedlichen Fragestationen und einem Gewinnspiel. Auf unserer internen Seite meine-bwb.de werden wir außerdem Lieblingsgerichte unserer Olympioniken und die entsprechenden Rezepte veröffentlichen.

Welche Themen stehen noch im Fokus?

Wichtig ist mir auch das Thema Gewaltprävention. Die BWB hat mit „Gewaltfreie BWB“ schon ein sehr gutes Konzept. Ich möchte aber das Bewusstsein für das Thema weiter schärfen und es noch stärker im Unternehmen verankern. Hinzu kommen die Themen Energie und Nachhaltigkeit sowie politische Bildung. Da konzipieren wir gerade neue Kurse im Rahmen unseres Innovativen Bildungs-Systems (IBS). Und für den Pflegebereich werden wir mit den neuen Kolleginnen die Chance zur weiteren Professionalisierung nutzen.

Sie haben sich viel vorgenommen. Was motiviert Sie an Ihrer Arbeit?

Glückliche, zufriedene und engagierte Mitarbeitende, Kolleginnen und Kollegen; etwas gestalten zu können, das sinnvoll ist und aus dem Gutes entsteht; gemeinsam mit anderen Veränderungen gestalten – all das motiviert mich. Ich erlebe in der BWB so viele engagierte Menschen, die mit Leidenschaft dabei sind und ein großes Verantwortungsgefühl haben. Das ist einfach toll!



SPORT AUF WELTNIVEAU: DIE BWB IST BEI DEN WELTSPIELEN DER SPECIAL OLYMPICS VERTRETEN

An den Special Olympics World Games nehmen auch 15 Sportler der BWB teil. Die internationalen Weltspiele finden vom 17. bis 25. Juni 2023 erstmals in Deutschland statt. Seit Monaten trainieren die Fußballer, Kraftdreikämpfer und ein Leichtathlet der BWB für das große Ereignis.

190 Nationen, 7.000 Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt, 26 Sportarten – die Special Olympics World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Sie finden in diesem Jahr erstmals in Berlin und überhaupt Deutschland statt, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ist Schirmherr.

Von der BWB haben sich die erste Herren-Fußballmannschaft, die drei Kraftdreikämpfer Sergej Ebert, Kai Krüger und Tobias Schmidt sowie der Leichtathlet Tobias Hübner für die Weltspiele qualifiziert. Bei den nationalen Spielen der Special Olympics im Juni 2022 in Berlin gewannen sie zahlreiche Goldmedaillen. Zum Team Special Olympics Deutschland (Team-SOD) gehören insgesamt 356 Athletinnen und Athleten sowie 59 Unified Partner ohne Behinderung. Begleitet werden sie von 130 Trainerinnen und Trainern sowie weiteren Delegationsmitgliedern.

Am ersten April-Wochenende trafen sie sich alle im Berliner Hotel Estrel, lernten sich kennen und wurden eingekleidet. Wegen des Miteinanders haben selbst die in Berlin Lebenden dort übernachtet. „Unsere Sportler haben wirklich alles bekommen: Schuhe, je drei Trikotsätze, eine Sporttasche und sogar einen Anzug – alles mit dem Bundesadler drauf“, sagt Michael Kürten, der seit 20 Jahren die Fußballer der BWB trainiert. „Mit dem Adler auf der Brust kommt man sich vor, als wäre man in der Nationalmannschaft“, sagt Spieler Vincent Grüneberg stolz.



SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES BERLIN 2023

TRAININGSPENSUM VERDOPPELT

Seit Monaten bereiten sich die Sportler der BWB auf die Weltspiele vor. „Wir haben das Trainingspensum seit Januar verdoppelt auf zweimal pro Woche“, sagt Fußball-Trainer Kürten. Die Jungs seien ein eingespieltes Team. „Ich bin immer total begeistert, wenn ich sie Fußball spielen sehe. Sie geben nie auf, lassen sich nicht einschüchtern, spielen sehr selbstbewusst und oft richtig tollen Fußball.“ Neben dem Spiel auf dem Platz gehören zum Training auch viele Koordinationsübungen und Finesseinheiten. Zusätzlich gab es drei Vorbereitungswochenenden für sämtliche Fußballer des TeamSOD. „Und dann haben wir zwischendurch ohnehin noch einige Turniere wie die Scandic-ID-Liga, an denen wir jedes Jahr teilnehmen“, so Kürten. Gerade erst hat das BWB-Fußballteam die Landesmeisterschaft der Werkstätten gewonnen.

Damit hat es sich erneut für die Deutsche Meisterschaft im September qualifiziert und kann seinen Meistertitel verteidigen. Die Special Olympics World Games sind für die BWB-Fußballer aber natürlich etwas ganz Besonderes. „Etwas Größeres gibt es im Behindertensport nicht. Hier zu gewinnen, wäre das absolute Highlight in meinem Leben“, sagt Grüneberg. Für Spieler Allhassane Kante ist das Ziel klar. „Wir haben uns vorgenommen zu gewinnen, Zweiter oder Dritter werden kommt nicht infrage.“ Viel Aufmerksamkeit haben die BWB-Fußballer schon jetzt bekommen: Die bekannte Sportjournalistin Monika Lierhaus war mit einem Fernsichteam von RTL da, der RBB hat über sie geschrieben.



Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023



Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023 / Tilo Wiederhölter - camera4

MASKOTTCHEN UNITY BEGRÜSST AB 17. JUNI MEHR ALS 7.000 SPORTLERINNEN UND SPORTLER AUS DER GANZEN WELT



Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023

SERGEJ EBERT, KAI KRÜGER UND TOBIAS SCHMIDT SIND AUCH DABEI



Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023

DAS MEDIEN-INTERESSE IST AUF JEDEN FALL RIESIG



Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023

DIE FUSSBALLER DER BWB STELLEN DAS TEAM DEUTSCHLAND



Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023

DIE VERKÜNDIGUNG DES TEAMS SPECIAL OLYMPICS DEUTSCHLAND

Auch die drei Kraftdreikämpfer sind schon im Wettkampffieber und trainieren zweimal pro Woche. „Das versuchen wir generell“, sagt ihr Trainer Mario Vieweger. „Für die Special Olympics haben wir aber spezielle Trainingspläne entwickelt. Dazu gehört zum Beispiel, die Last immer weiter zu erhöhen.“ Auch Sergej Ebert, Kai Krüger und Tobias Schmidt haben zusammen mit den anderen Kraftdreikämpfern aus dem TeamSOD an drei Vorbereitungslehrgängen teilgenommen. „Beim letzten Mitte Mai ging es noch mal speziell um die Technik und darum, ob die Athleten ihr Anfangsgewicht gehalten haben.“

Alle drei freuen sich sehr. „Sergej und Kai waren ja schon 2019 bei den Special Olympics World Games in Abu Dhabi dabei, die kennen das. Aber für Tobias ist es das erste Mal.“

Für Leichtathlet Tobias Hübner – seine Sportarten sind Staffellauf und Langstrecke – sind die Special Olympics ebenfalls Neuland. Er hatte ebenfalls drei Vorbereitungswochenenden mit den anderen Leichtathleten aus dem TeamSOD, allerdings als einziger aus der BWB. „Tobias trainiert zwar regelmäßig mit unserer Laufgruppe, muss sich aber ansonsten alleine auf die Weltspiele vorbereiten“, sagt Vieweger. „Was ich bei ihm besonders beeindruckend finde, ist, dass er in den letzten Jahren aus eigener Kraft 80 Kilo abgenommen hat. Und nun nimmt er an den Special Olympics World Games teil!“

STADT VOLLER SPORT

Die Veranstaltungsorte der Special Olympics World Games sind in der ganzen Stadt verteilt. Austragungsort der Fußballspiele ist das Maifeld im Olympiapark. Gespielt wird 6:1 auf dem Kleinfeld, also mit einem Torwart und sechs Feldspielern. Die Leichtathleten treten im Hanns-Braun-Stadion ebenfalls im Olympiapark gegeneinander an, die Kraftdreikämpfer in der Messe Berlin. Die Abschlussfeier wird wie bei den nationalen Spielen im letzten Jahr, vor dem Brandenburger Tor stattfinden.

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES BERLIN 2023

Die Special Olympics World Games sind die größte inklusive Sportveranstaltung der Welt. Die Special Olympics World Games Berlin 2023 sind das größte Multi-Sportevent in Deutschland seit den Olympischen Spielen München 1972.

DIE VISION

Eine inklusive Gesellschaft durch die verbindende Kraft des Sports. Menschen mit geistiger Behinderung erhalten gleichberechtigten Zugang zu Sport, Bildung, Kultur und Gesundheitsversorgung.

DIE MISSION

Die sofortige und dauerhafte Bewusstseinsveränderung der Gesellschaft sowie selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung.

DAS MOTTO

#ZusammenUnschlagbar
(Englisch: #UnbeatableTogether)

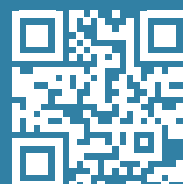
DATEN UND FAKTEN

- 7.000 Athlet*innen sowie Unified Partner*innen
- 190 Nationen
- 3.000 Trainer*innen und Betreuer*innen
- 20.000 Volunteers
- 9.000 Familienmitglieder

SPORT- UND VERANSTALTUNGSSTÄTTEN

- Olympiastadion
- Olympiapark
- Messe Berlin
- Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark
- Wannsee
- Grünau
- Bad Saarow
- Bowling World
- Straße des 17. Juni
- Neptunbrunnen

**WEITERE INFOS UND TICKETS UNTER
WWW.BERLIN2023.ORG**



LADEN UND LOS

Der Fuhrpark der BWB wird immer elektrischer. Sogar über batteriebetriebene Lkw denkt das Unternehmen nach.

Auch BWB-Geschäftsführer Dirk Gerstle ist neuerdings elektrisch unterwegs: „Sein neuer Dienstwagen ist ein batteriebetriebener VW ID.5“, berichtet Ulrich Hasenauer, Leiter des Fuhrparks der BWB. Nach und nach wird der gesamte Fuhrpark der BWB auf Elektromobilität umgestellt: als Beitrag zum Klimaschutz und um die Sprit- und damit Betriebskosten zu senken. „Dabei ist uns wichtig, die Fahrzeuge nicht zu kaufen, sondern immer nur für drei Jahre zu leasen. In der Batterieforschung tut sich einfach noch zu viel, die Akkutechnik wird immer besser. Außerdem können wir die Autos dann besser unserem Bedarf anpassen.“

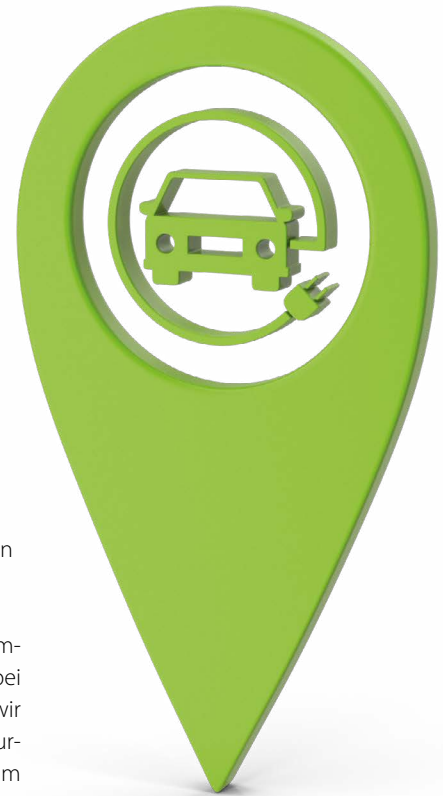
Im Mai sollen endlich die beiden für die Standorte Ost und Süd bereits vor längerer Zeit bestellten batteriebetriebenen Kleintransporter Mercedes-Benz eVito geliefert werden. „Als nächstes soll unser Hauselektriker ein E-Auto bekommen, da prüfe ich derzeit die Angebote“, so Hasenauer. Es stehe auch noch nicht fest, ob es wieder ein eVito-Kastenwagen oder ein kleineres Modell werden soll. „Das hängt nicht nur von den Kosten, sondern auch von der Batterieleistung und vom Platzbedarf ab.“ Auch die vier Lkw der BWB sollen perspektivisch elektrisch werden. „Da ist die Reichweite aber derzeit noch das größte Problem. Deshalb möchten wir vorab einen eLkw der Marke Volvo für eine gewisse Zeit ausleihen bzw. mieten. Dann können wir erst mal testen, ob die Batterieleistung für unsere Zwecke ausreicht oder nicht.“

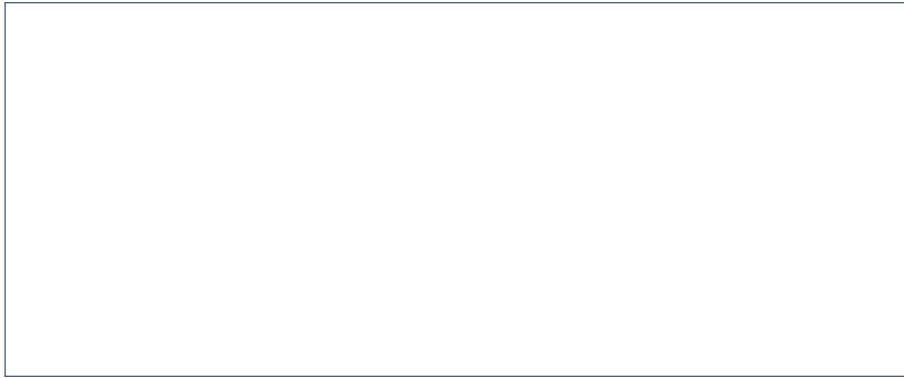
WEITERE SCHNELLLADESTATIONEN

Damit die Elektrofahrzeuge immer einsatzbereit sind, hat die BWB bereits vier Schnellladestationen, sogenannte Wallboxen, installiert. Nach den Kolleg*innen in Nord, Süd und Ost können seit Kurzem auch die in der Wupperstraße ihre batteriebetriebenen Wagen direkt am BWB-Standort aufladen. „An unserem Hauptsitz in Nord sind noch zwei weitere Wallboxen geplant“, sagt Hasenauer. „Die Flächen und die entsprechenden Anschlüsse haben wir bereits vorbereitet.“ Dort, wo keine Schnelllade-

stationen aufgestellt werden können, wie beispielsweise beim Integrationsmanagement der BWB (IMB) in der Friedrichstraße, müssen die Kolleg*innen auf die öffentliche Ladeinfrastruktur zurückgreifen. „Die ist in Berlin ja glücklicherweise mit bis zu 1.200 Ladesäulen recht gut.“ Oder sie „tanken“ an den kostenlosen Ladestationen von BWB-Kunden wie IKEA.

Übrigens können alle Kolleg*innen des Stammpersonals auch ihre privaten Elektroautos bei der BWB laden. „Die Kosten dafür müssen wir allerdings an sie weitergeben. Die sind aber zurzeit immer noch günstiger als die Ladetarife im öffentlichen Raum.“





Berliner Werkstätten für Menschen
mit Behinderung GmbH

Impressum

Herausgeber:

Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWB)
Westhafenstraße 4
13353 Berlin

V.i.S.d.P.: Dirk Gerstle

Redaktion: Kristina Simons, Oliver Schulz, Anke Thomas, Ulrike Arnold, Dirk Gerstle

Fotos: BWB GmbH, Oliver Schulz, Special Olympics World Games Berlin 2023,
LAGeSo/Sandra Ritschel, Cannasseur Club, Envato Elements

Auflage: 4.500 Exemplare

Kontakt:

E-Mail: info@bwb-gmbh.de

Telefon: (030) 390 96-0